

Die Not mit der Notrufnummer 112

RETTUNG *Vereinheitlichung steht noch aus*

Von Peter Reinhardt

Im Notfall hilft Klarheit. Ganz im Gegensatz dazu sorgen vielerorts in Baden-Württemberg gleich zwei Notrufnummern für Verwirrung. Auf vielen Rettungsfahrzeugen des Deutschen Roten Kreuzes prangt die alte 19222, andernorts erreicht man die Rettungsleitstelle über die 112, die landeseinheitlich auch für Brandfälle gilt.

Sozialministerin Monika Stolz (CDU) dringt auf Vereinheitlichung. Dem DRK hat sie schriftlich bereits angekündigt, sie plane, „im Zuge der nächsten Novellierung des Rettungsplans die 112 an Stelle der 19222 als rettungsdienstliche Notrufnummer zu definieren“. Einen Zeitpunkt dafür hat sie aber nicht festgelegt. Stolz sieht eine „Reihe gewichtiger Nachteile“ der überkommenen 19222, die in mehreren süddeutschen Bundesländern eine lange Tradition als telefonische

Anlaufstelle hat. Die alte Notrufnummer funktioniert per Handy nur mit der jeweiligen Ortsvorwahl. Das ist ein Problem vor allem für Reisende. Deshalb soll die 112 europaweit einheitlich als Notfallnummer etabliert werden. Zwei weitere Gründe: Die 112 lässt sich auch mit einem Handy ohne SIM-Karte und ohne Guthaben anwählen. Außerdem kann die Rettungsleitstelle mit der neuen Technik den Aufenthaltsort des Anrufers ermitteln, über die 19222 nicht oder nur schwer.

Trotz der Vorteile, die nicht einmal das DRK bestreitet, wird mancherorts das Nebeneinander noch Jahre bestehen, kündigt Verbandssprecher Udo Bangerter an. In etlichen Landkreisen fehlen noch die integrierten

Leitstellen von Feuerwehr und Rettungsdienst. Und in den Regionen mit solchen gemeinsamen Einsatzzentralen bremst die DRK-Werbung die Umstellung auf die neue Nummer. Denn die 19222 steht auf allen Rot-Kreuz-Autos. „Wir werden die Fahrzeuge nicht umlackieren“, stellt Bangerter klar. Nur in Stuttgart ist die 112 nach seinen Angaben bereits vollständig als einheitliche Anlaufstelle für Feuer und medizinische Notfälle öffentlich etabliert.

DRK-Mann Bangerter weist den Verdacht zurück, dass sich das Rote Kreuz mit einer Hinhaltetaktik wirtschaftliche Vorteile gegenüber konkurrierenden Rettungs-

diensten verschaffen will. Die Vergabe der Aufträge sei auch für die vom DRK betriebenen Leitstellen klar geregelt: „Das Fahrzeug, das dem jeweiligen Einsatzort am nächsten ist, fährt hin.“ Für ihn steht der Bürger im Vordergrund. Die Umstellung benötige Zeit.

Besonders in ländlichen Gebieten kämen noch heute 95 Prozent der Anrufe im Notfall auf der eingeführten 19222 an.

Tatsächlich gibt es einen durchaus eigennützigen Grund, warum sich das DRK nur schwer von der 19222-Werbung trennt: Denn der Verband darf die alte Nummer in Zukunft als Anlaufstelle für seine Krankentransporte weiter nutzen. Dieses Privileg will Stolz dem DRK nicht nehmen.

Rückendeckung erhält Stolz von der SPD-Abgeordneten Ursula Haußmann. „Unterschiedliche Nummern führen zu Verwirrung“, betont die gelernte Krankenschwester. Zudem stelle die 112 auch sicher, dass ein Anrufer automatisch immer zur zuständigen Leitstelle durchkommt.

„Unterschiedliche Nummern führen zu Verwirrung.“

Ulrike Haußmann, SPD